



Immer mehr Männer lassen sich ihre Haare an Brust und Rücken entfernen: Hier liegt Gaby Gregors Mann Peter auf der Sugaring-Bank und lässt sich den Rücken enthaaren.

Alle Fotos: Lukesch

Körperhaare loswerden – das geht auch ganz süß

KOSMETIK Gaby Gregor muss nicht rasieren oder ausreißen – sie arbeitet mit Zuckerpaste. Das „Sugaring“ soll schonender, dauerhafter und schmerzfreier sein.

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

REGENSBURG. Der allgemeine Trend bestimmt den sogenannten guten Geschmack beziehungsweise das, was man „Mode“ nennt. War es in den sechziger und siebziger Jahren für die Männer noch ein Zeichen der Männlichkeit, wenn sie sich der berühmten „Matte“ auf der Brust rühmen konnten, so geht der Modetrend in den ersten Dekaden des einundzwanzigsten Jahrhunderts in Richtung glatter, haarloser Haut.

Immer mehr Männer ziehen gleich

Frei von Körperbehaarung zu sein, ist längst nicht nur mehr ein Diktat für Frauen, deren Achseln, Beine und am besten auch noch andere delikate Stellen möglichst haarfrei sein sollen, wenn man sich schön und gepflegt fühlen will. Auch die Männer ziehen gleich. Immer weniger legen Wert auf Brusthaare, ganz zu schweigen von Haaren am Rücken oder allzu dichtem Haarwuchs an den Beinen. Wer die Lifestyle-Magazine im Fernsehen verfolgt, weiß auch, dass die jungen Frauen Körperbehaarung bei Männern nicht sehr ästhetisch finden.

Was tun? Viele Frauen und Männer unterziehen sich, um dem lästigen Haarwuchs Herr zu werden, dem schmerzhaften „Waxing“, also der Haarentfernung mit heißem Wachs. Das Wachs wird in ziemlich heißem Zustand (60 Grad) auf die zu enthaarenden Hautpartien gelegt. Wenn das Wachs getrocknet ist, wird der ganze Streifen samt den Haaren, die mit dem Wachs fest verbacken sind, abgerissen. Das tue, je nach Körperstelle, ziemlich weh, erzählt Gaby Gregor, und verletze zudem die Haarfollikel. Doch Gregor hat eine Alternative. Sie ist nämlich Spezialistin der Haarentfernung durch „Sugaring“ – und bei dieser Technik sei alles anders.



So sieht die Zuckerpaste aus, mit der Gaby Gregor arbeitet.



So wird die Zuckerpaste nach und nach aufgetragen.



Eine haarlose Brust – das wünschen sich viele Männer.

AM MONTAG IN DER MZ

DIE TÄGLICHE REPORTAGE

Weihnachtsbummel durch die Altstadt

Mit der KulTouren-Führung den „Regensburger Weihnachtszauber“ erleben: Ein weihnachtlicher Bummel durch die festlich geschmückte Altstadt mit Lichterglanz und Glühweinduft, geschmückten Christbäumen und Weihnachtsmärchen. Die MZ war dabei.

SCHON VOR VIELEN TAUSEND JAHREN WURDE „ENTHAART“

► **Schon vor etwa 20 000 Jahren** sollen sich „höhere“ Menschen mithilfe geschliffener Steine und Muscheln ihre Körperbehaarung abgekratzt haben.

► **Aus dem Jahr 1358 v. Chr.** stammen die ersten Überlieferungen von der Anwendung unterschiedlicher Substanzen aus Harzen, Bienenwachs und Zucker zur Haarentfernung.

► **Auch die alten Ägypter** pflegten ihren Körper mit Zuckersud und entfernten auch auf diese Weise lästige Härchen.

► **Im Gegensatz** zu den üblichen Enthaarungsmethoden, wie dem Epilieren, dem chemischen Abtöten der Haarwurzeln oder dem Wachsen, lässt man beim Enthaaren mit Zucker die körperwarme Paste durch druckloses Auftragen

gegen die Wuchsrichtung der Haare in den Haarfollikel einsinken. So wird das ganze Haar sanft umschlossen. Beim Abnehmen der Zuckerpaste in Wuchsrichtung werden die Haare schonend aus dem Haarfollikel gelöst und nicht gegen die Wuchsrichtung ab- beziehungsweise herausgerissen. Durch das Entfernen mit der Haarwuchsrichtung

wird der Schmerz stark gemindert. Auch verhindert man beim Sugaring die häufig nach der Haarentfernung beim Wachsen oder Epilieren entstehenden Pickel. Sugaring eignet sich auch zum Entfernen sehr kurzer Haare.

► **Infos** unter www.sugarbeach-regensburg.com, Kontakt Gaby Gregor Tel. (09 41) 20 05 38 39. (Illa)

Doch was ist „Sugaring“ eigentlich? Mit einer speziellen Paste aus Zucker wird die Hautpartie gegen den Haarstrich eingestrichen und dann in der Haarwuchsrichtung wieder abgezogen. Bei dieser Prozedur verfangen sich die Härchen in der klebrigen Zuckermasse und werden beim Abziehen mit ausgerissen – aber eben in Wuchsrichtung. Dass dies weniger schmerzhaft sei als das radikale Heißwachsen und gegen den Strich ausreißen, liege laut Gregor auf der Hand.

Unglaublich klebrige Masse

Für die Technik des Haarentfernens durch „Sugaring“ ist jedoch eine Menge Übung und eine richtiggehende Ausbildung vonnöten. Gregor, die in Regensburg seit Sommer dieses Jahres ihr „Sugaring-Studio“ („Sugarbeach Regensburg“) betreibt, hat sich ein ganzes Jahr Zeit genommen und sich von Fachleuten ausbilden lassen.

Das ist auch nötig, denn die Zuckermasse, die zu 100 Prozent aus natürlichen Bestandteilen besteht und daher auch bei Allergikern Anwendung finden kann, ist unglaublich klebrig und für einen Laien völlig unverwendbar.

Gaby Gregor jedoch vermag es, die Paste in ihren mit Handschuhen umhüllten Fingern mit einer speziellen Technik zu einer kompakten, wengleich immer noch klebrigen Masse zu verkneten.

Dass immer mehr Männer auf den Zug der haarlosen Schönheit aufspringen, kann sie nur bestätigen. „Zirka 30 Prozent meiner Kunden sind mittlerweile Männer und die Tendenz ist steigend“, erzählt sie. Dennoch ist der Besuch im Enthaarungsstudio für viele Männer etwas, wovon sie nicht gerne erzählen. So lautet die Doppelmoral noch heute: Haarlos zu sein gilt zwar als schön, zum Haarentfernen geht man jedoch immer noch heimlich.

Zum Pressetermin kommt ein junger Mann, der sich zwar fotografieren lassen will, „aber nicht den Kopf“. Am Ende des Termins verrät er zumindest seinen Namen: Patrick N., 30 Jahre alt. „Das erste Mal hat mich meine Freundin hierher geschleppt, weil es ihr besser gefiel, wenn ich keine Haare auf der Brust hatte. Ich wollte zwar zuerst nicht, bin aber dann doch mitgegangen“, erzählt er. Das erste Mal habe es ein bisschen weh getan, danach sei er

aber regelmäßig alle drei Wochen wiedergekommen. „Und es hat jedes Mal weniger weh getan. Und es sind jedes Mal weniger Haare, die entfernt werden müssen“, erzählt er.

Im Nu zum haarfreien Oberkörper

Der junge Mann macht den Oberkörper frei und legt sich auf die Liege. Auf seiner Brust sind die Härchen zirka einen halben Zentimeter lang nachgewachsen. Gaby Gregor reinigt erst die Haut von eventuellen Cremeresten und streift sie dann die Handschuhe über. Aus einem Töpfchen entnimmt sie die körperwarme Zuckerpaste und verknetet sie mit einer kaum nachvollziehbaren Technik zwischen den Fingern zu einer kompakten, dabei doch klebfähigen Substanz. Dann geht es los! Mit den Fingern streicht sie zirka drei Zentimeter lang gegen die Wuchsrichtung der nach gewachsenen Härchen und zieht sie dann mit einer raschen Bewegung in Wuchsrichtung ab. Die Haare sind weg! So arbeitet sie nun den ganzen Oberkörper des jungen Mannes, der mit keiner Wimper zuckt. Mit der Freundin, die ihn seinerzeit zum Sugaring ge-

schleppt habe, sei er zwar nicht mehr zusammen, erzählt er. Aber das Sugaring findet er so gut, dass er jetzt schon Stammkunde bei Gregor ist.

Nach zirka einer halben Stunde ist der Oberkörper von Patrick völlig haarfrei. Jetzt gibt es nochmal eine Wohlfühlotion für die Haut und dann kann er sein Hemd wieder überziehen. Das Tolle am Sugaring sei, meint Gregor, dass es eine sanfte Enthaarung sei, die auch einen Peelingeffekt zur Folge habe. „Sugaring kann man auch bei Hautproblemen, Neurodermitis, Schuppenflechte und so weiter anwenden. Da die Haarentfernung mit einer speziellen Fingertechnik in Wuchsrichtung erfolgt, gibt es auch keine abgebrochenen Haare und die Haare wachsen weicher, dünner und langsamer nach.“ Dies wiederum bewirke, erklärt Gregor, dass der Haarwuchs immer weiter reduziert werde – ein Effekt, der sehr im Sinne des Nutzers liegt. Ein weiterer Vorteil: Das sanfte „Sugaring“ kann auch im Gesicht und in allen anderen Körperregionen (auch im Intimbereich) Anwendung finden und zwar unabhängig von der Haarfarbe.